



J. C. C. Bruns' Verlag, Minden i. W.

Z

In den nächsten Tagen liegt fertig zum Versande:

André Gide

Der Immoralist. Roman.

Vom Verfasser genehmigte und von ihm durchgesehene deutsche Übersetzung von

Felix Paul Greve

Ein Band in eleganter Ausstattung

Broschiert 3 *M* 50 *S*, gebunden 4 *M* 50 *S* ord.

Luxus-Ausgabe: Auf Büttenpapier gedruckt und von Autor und Übersetzer handschriftlich numeriert und gezeichnet 10 *M* ord.

André Gide gilt in Frankreich als der genialste jetzt lebende Vertreter der Stilkunst, jener Stilkunst, deren wichtigster Repräsentant in England Oscar Wilde war, mit dem ihn enge Freundschaft jahrelang verband.

Galt André Gide in Deutschland unter den Kennern bislang vor allem als einer der ganz grossen Meister des Stils, so gewinnt er neuerdings, seit man ihn als Denker zu würdigen beginnt, eine stetig weitergreifende Bedeutung. Als Denker geht er Pfade, die denen Nietzsches gleichen, er führt uns auf Gebiete der Psychologie, die wir mit Grauen betreten, und zeigt uns Standpunkte, von denen aus das Leben in neuen wunderbaren Perspektiven vor uns liegt.

„Der Immoralist“ ist ein Buch für literarische Feinschmecker. Es ist die Geschichte eines Lebens, eines jungen Gelehrten, der die ihm durch Überlieferung gewiesenen sicheren Bahnen verlässt, den Kampf mit dem Leben beginnt und in wachsender Erkenntnis seiner selbst im Grunde zu einer Umwertung der ethischen Werte gelangt. Meisterhaft ist dabei, insbesondere in Beziehung zu seiner Ehe, das Empfindungsleben des Helden in seinen verschiedenen Erscheinungen dargestellt. Gide leuchtet hier in die tiefsten Tiefen der Seele und legt jede Regung des Gedankens bloss. Es ist ein Buch voller Schönheit der Sprache und Wahrheit der Empfindung. André Gide selbst sagt von ihm in dem Vorwort:

„Ich gebe dieses Buch für das, was es wert ist. Es ist eine Frucht voll bitterer Asche; es gleicht den Koloquinten der Wüste, die an verdorrten Orten wachsen und dem Durst nur einen wilderen Brand darbieten, doch auf dem Goldsand nicht ohne Schönheit sind.“

Die Übersetzung ist vollendet; sie hat dem französischen Autor vorgelegen, der sich in Worten höchsten Lobes darüber äusserte.

Das Buch ist, wie gesagt, ein Leckerbissen für Feinschmecker. Gelegentlich der Aufführung von Gides „König Kandaules“ am Berliner Neuen Theater dürften aber auch weitere literarische Kreise Nachfrage danach halten.

Bitte zu verlangen, unverlangt versende ich nicht.

Zettel mit Bezugsbedingungen beiliegend. Bar mit 40% Rabatt.

Hochachtungsvoll

Minden i. W., 25. Februar 1905.

J. C. C. Bruns' Verlag.

Schulthess & Co., Verlag in Zürich.

Zur Versendung liegt bereit:

Zur Frage

der

Schulaufsicht.

Von

G. Gattiker.

8^o. Br. 80 *S*.

Das Thema ist in der Schweiz gegenwärtig sehr aktuell. Vorliegende Broschüre dürfte aber auch in Deutschland Interesse begegnen, da darin vielfach über deutsche Schulverhältnisse gesprochen wird.

Repetitorium

der alten Geographie und der Chronologie.

7. Auflage.

8^o. Br. 60 *S*.

Ein seit Jahren vielgebrauchtes Hilfsmittel für den Geschichtsunterricht an höheren Schulen.

Der weibliche Handarbeitsunterricht

Ein Leitfaden für Arbeitslehrerinnen, Mitglieder von Schulbehörden und Frauenkommissionen.

Von

Seline Strickler,

frühere Inspektorin der zürcherischen Arbeitsschulen.

Mit einem Begleitwort von

Dr. A. Ph. Largiadèr, Seminardirektor.

III. Teil:

Das Musterstricken Das Formenstricken Das Weisssticken.

2. Auflage

sorgfältig durchgesehen und vermehrt

unter Mitwirkung von

Johanna Schärer

Kant. Arbeitsschulinspektorin und Leiterin der Bildungskurse für Arbeitslehrerinnen.

Mit 120 Figuren und 2 Tafeln.

8^o. Br. 3 *M*.

Dieses vorzügliche Lehrmittel dürfte durch die neue Bearbeitung noch wesentlich gewonnen haben, und wird eine Versendung des Buches von Erfolg begleitet sein.

Wir bitten zu verlangen!

Zürich, im Februar 1905.

Schulthess & Co.
(W. & H. Schulthess).